

Jürgen Henke beklagt sich über Ärger im Unternehmens-Alltag

Ahlen (at). „Wir produzieren Entsorgungsprodukte. Darauf wollen wir uns konzentrieren, aber im Arbeitstag müssen uns enorm viel mit Bürokratie beschäftigen“, sagt Jürgen Henke, Geschäftsführer der Ahlener Metallwerke Renner. Bei einer Tagung in Frankfurt sprach der Vorsitzende des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs jetzt laut einer Mitteilung über die bürokratische Last, die Mittelständler zu stemmen haben.

Anlass war die Vorstellung einer Studie des Instituts für Mittelstandsforschung und der Sage Software. Danach sei für 69 Prozent der Unternehmen die Bürokratiebelastung in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen.

Bürokratische Anforderungen, Verordnungen, Gesetze, Nachweispflichten oder Dokumentationsanforderungen kämen aus verschiedenen Quellen auf die Unternehmen zu, sagte Henke. „Gerade für uns im Mittelstand

ist das eine besondere Belastung. Wir können nicht wie Großkonzerne ganze Abteilungen dafür abstellen. Jede bürokratische Anforderung kostet uns bares Geld, da sie Arbeitszeit kostet“, erklärte der Ahlener.

Jürgen Henke, der stellvertretende für den deutschen Mittelstand geladen war, untermauerte bei der Vorstellung der Studie in Frankfurt die Ergebnisse mit seinen Erfahrungen aus dem Alltag. So nannte er Beispiele wie die Künstlersozialkasse, das Reverse-Charge-Verfahren, die Verpackungsvorschrift, das Mindestlohngesetz und diverse Behördenauflagen

„Von Kunden und Lieferanten kommen Bestätigungen spontan und ich muss schnell reagieren. Es lauern überall Stolperfallen“, sagte Henke. Auch die sich ständig ändernden gesetzlichen Regelungen machen Ärger: „Beim Thema Energie ändert sich der gesetzliche Rahmen permanent.

So muss ich ständig auf dem neuesten Stand sein. Für die Umsetzung der Energie-Verordnungen müssen wir einen externen zurate Rate ziehen.“

Die Konsequenzen sind für den Vorsitzenden des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs klar: „Wir müssen Bürokratie abbauen, da sie unsere Wettbewerbsfähigkeit behindert. Wir wollen unsere Arbeitszeit damit verbringen, attraktive Produkte für unsere Kunden zu entwickeln, zu produzieren und einen guten Kundenservice zu bieten und nicht bürokratische Formulare auszufüllen.“

Der Ahlener Unternehmer begrüßte laut Mitteilung die Studie, da es noch nicht so viele Analysen in dem Feld gibt. Sie sei insbesondere dann gelungen, wenn sie die Politiker aufrüttelte. Als wichtige Verbesserungen für die Zukunft schlug Henke vor, künftig Fachleute bei der Gesetzgebung mitwirken zu lassen.



Bei einer Tagung in Frankfurt sprachen Jürgen Henke (Bild), Geschäftsführer der Metallwerke Renner aus Ahlen und Vorsitzender des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs, sowie Peter Dewald, Geschäftsführer Sage Deutschland, über die Belastungen durch Bürokratie.